

2. September 1947

Blatt 358

Drei neue Gedächtniszimmer im Historischen Museum der Stadt Wien

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung "Wien baut auf" erweitern auch die Städtischen Sammlungen ihre "Ausstellung der Neuerwerbungen". Neben Gemälden, auserlesenen Stücken Alt-Wiener Wohnkultur, Plastiken u.s.w. verdient es vor allem erwähnt zu werden, dass es gelungen ist, drei weitere Gedenkräume im Historischen Museum der Stadt Wien zu eröffnen. Sie stehen miteinander in einem innigen Zusammenhang.

Das Museum hat schon früher über ein "Anzengruber-Zimmer" verfügt, das neben einem Porträt des Dichters eine Reihe von persönlichen Erinnerungsstücken gezeigt hat. Nunmehr wurde dieser Raum mit einer Gedenkstätte vereint, die den bedeutendsten Vedutisten Wiens gewidmet ist und zwar der Künstlerfamilie Alt. Alt und Anzengruber sind unzertrennliche Begriffe geworden. Beide haben in kongenialer Weise zur Kultur Wiens beigetragen und waren auch persönlich in der sogenannten "Anzengrube" vereint. Die Erinnerungsstätte Alts weist neben den Porträts Jakob Alt, des Vaters und der Mutter, Bildnisse ihrer Söhne, Franz und Rudolf Alt auf, sowie andere Frauenporträts aus der Verwandtschaft, so die Braut Rudolf Alts, ferner die Tochter Luise, die durch Jahrzehnte den Haushalt des Meisters geführt hat. Hauptwerke zeigen die hohe Bedeutung dieses gottbegnadeten Künstlers. Rudolf Alt spricht heute noch zu den Wienern, auch in seinem Alter blieb er modern, er war mit über 80 Jahren Ehrenpräsident der Wiener Sesssion.

Der dritte Raum ist einem der bedeutendsten Journalisten Wiens gewidmet und zwar Ludwig Speidel. Auch dieser ist wieder ganz modern geworden: ein führender Wiener Musikkritiker. Dr. Max Graf, eben aus Amerika zurückgekehrt, hat in einem in New York erschienenen Buch über Geschichte der Musikkritik das Wirken Speidels gewürdigt. Angesichts dessen Porträt von Engelhardt bezeichnet er Ludwig Speidel begeistert als einen Lehrer.



Charakteristische Proben geben ein Bild von Speidels Tätigkeit als Kritiker des Burgtheaters, als Schilderer der Wiener Landschaft und als geistreichen Beurteiler der Kunst und Verehrer der schönen Wiener Frauen. Die Meister der Wiener Kunst und des Theaterlebens jener Zeit sind in diesen Räumen vereint: Makart mit dem Porträt von Charlotte Wolter, Lenbach, Amerling und Rahl. Kein Geringerer als Klimt bringt das alte Burgtheater mit den Porträts der bekanntesten Besucher und dem Stammsitz Ludwig Speidels. Das schöne satte Grün des Gaadener-Tales von der Meisterhand Waldmüllers rechtfertigt die Stimmungsberichte Speidels von der herrlichen Wiener Umgebung.

Gedenktage im September 1947

=====  
(Nachtrag)

23.9.1923 Ferdinand Hanusch, Erster Sozialminister der ersten Republik gestorben.